

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Technik – Wirtschaft – Soziales, Ausgabe: 6

Titel: Ich lerne einen alten Beruf - Arbeiten im Handwerk:
Handwerksberufe (32 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler sollen alte Handwerksberufe kennen lernen.
- Sie sollen Aspekte der Geschichte des Handwerks kennen lernen.
- Sie sollen eine Betriebserkundung in einem Handwerksbetrieb unternehmen.
- Sie sollen die Merkmale des Handwerks kennen.
- Sie sollen die Berufssituation im Handwerk diskutieren.

Anmerkungen zum Thema (Sachanalyse):

Das Handwerk und damit einhergehend die Handwerksberufe sind **einem ständigen Wandel** in der Zeit und in der Entwicklung von Technik, Wirtschaft und Industrie, letztlich der Gesellschaft selbst unterworfen. Traditionelle Berufe verschwinden oder gehen in anderen Berufsfeldern auf – aus dem Schmied wird der Metallverarbeiter und hier der Metallgestalter.

Neue oder veränderte handwerkliche Berufe entstehen oder herkömmliche Handwerke erleben eine Renaissance. Dennoch ist **die Situation für das Handwerk**, vor allem für die selbstständigen mittelständischen Berufe und die dortige Ausbildungssituation, nicht gerade günstig. Obwohl das Handwerk nach der Industrie in Deutschland die zweite wichtige Produktionsgruppe darstellt, ist vor allem der mittelständische Bereich des Handwerks von Betriebsschließungen, sinkender Auftragslage und Lehrlingsmangel betroffen. Die Gründe hierfür liegen nicht nur im Handwerk selbst, sondern auch in der derzeitigen finanziellen Schräglage unserer Gesellschaft als Ganzes.

Das Handwerk ist gekennzeichnet durch den **Gegensatz zur Industrie**: Einzelfertigung statt Massenproduktion, kleine Betriebsgröße gegen Großunternehmen, geringerer Technisierungsgrad gegenüber der Automatisierung und Technisierung in den Industriebetrieben, geringere Form der Arbeitsteilung gegenüber Arbeitsgruppen am Montageband.

Handwerk hat heute zwar nicht mehr den zu früheren Zeiten herausgehobenen „**goldenen Boden**“ (den hatte es vermutlich nie; die Fehlinterpretation lag auf finanzieller Sicht, während der goldene Boden eher ideell für Standfestigkeit, Gründlichkeit, Ordnung und Sorgfalt, Qualität und Tradition und manches andere mehr stand). Aber auch die Industrie kann auf die gründliche handwerkliche Ausbildung ihrer Mitarbeiter in der Mehrzahl der Fertigungs- und Produktionsbetriebe nicht verzichten. Sie leistet diese ersatzweise in den innerbetrieblichen Ausbildungswerkstätten oder sie übernimmt die Ausgebildeten aus den Handwerksbetrieben.

Dies führt zu einem **Ungleichgewicht**: Handwerksbetriebe stecken hohe Kosten und Engagement in die Ausbildung der Lehrlinge, die anschließend dem Handwerk unmittelbar nicht mehr verfügbar sind. Die Konsequenz daraus ist, dass Ausbildungsplätze im Handwerk gestrichen werden. Damit allerdings geraten wichtige Ausbildungsinhalte, so manche alt hergebrachte Arbeitstechnik und -weise in Vergessenheit. Spätestens als die handwerklich traditionell und gründlich ausgebildeten Steinmetze aus Polen auf den deutschen Arbeitsmarkt drängten und die Arbeitsplätze einnahmen, die aufgrund fehlender handwerklicher Ausbildung hier nicht mehr besetzt werden konnten, wurde deutlich, dass wir selbst in bestimmten Bereichen handwerkliche Tradition und damit verbunden handwerkliches Können leichtfertig aufgegeben haben. Die vorliegende Einheit will auch in dieser Richtung **die Schüler zum Nachdenken führen**.

2.8**Ich lerne einen „alten“ Beruf – Arbeiten im Handwerk: Handwerksberufe****Vorüberlegungen****Didaktisch – methodische Reflexionen:**

Ausgangssituation ist **ein Gespräch zwischen zwei Lehrlingen**, die ihre Ausbildungssituation schildern. Daraus soll der Unterschied zwischen Ausbildung in der Industrie und im Handwerksbetrieb sichtbar werden. Es sollen aber auch die Probleme erkennbar sein, die Jugendliche von einer handwerklichen Ausbildung allgemein distanzieren.

Anschließend wird ein Einblick in die **Merkmale des Handwerksbetriebs** gegeben sowie **ein kurzer historischer Abriss** dargestellt. Dies soll Schülern die traditionelle Verpflichtung des Handwerks verdeutlichen. Handwerk und handwerkliche Berufe haben Geschichte und unterliegen dem historischen Wandel.

Anschließend wird das **Spektrum der Handwerksbetriebe** an ausgewählten Beispielen dargestellt. Dies soll einer ersten beruflichen Orientierung in „alten“ Handwerksberufen dienen.

Den Abschluss soll eine **Betriebserkundung** bilden. Damit bleibt die Einheit nach hinten offen. Die Ergebnisse der Betriebserkundung können berufskundlich in weiteren Einheiten zur Berufswahl ausgewertet und eingeordnet werden, je nachdem, wie die einzelne Lehrkraft hier schon vorgearbeitet hat.

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt Ich lerne einen „alten“ Beruf
2. Schritt Handwerk hat Tradition
3. Schritt Handwerksberufe
4. Schritt Berufserkundung in einem Handwerksbetrieb

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Ich lerne einen „alten“ Beruf

Lernziele:

- Die Schüler sollen aus einem Gespräch zwischen Auszubildenden in die Problematik alter Handwerksberufe eingeführt werden.
- Sie sollen Unterschiede in den Ausbildungsstrukturen herausarbeiten.
- Sie sollen die Notwendigkeit der Ausbildung in „alten“ Berufen erkennen.
- Sie sollen die Problematik der Insolvenz im Handwerk anhand von Texten und Tabellen herausarbeiten.

Einstieg:

Die Schüler erhalten das **Arbeitsblatt** „Ich lerne einen alten Beruf“ (siehe **M 1**). Das Gespräch zwischen zwei Auszubildenden wird erlesen oder vorgespielt.

Es folgt eine erste *Aussprache* über die Probleme der Handwerksberufe.

Bearbeitung:

Die Schüler bearbeiten in *Einzelarbeit* die Aufgaben auf dem **Arbeitsblatt** „Ich lerne einen alten Beruf“ (siehe **M 1**).

Anschließend *stellen sie ihre Ergebnisse vor* (**Lösungen** siehe **M 2**).

Die Probleme des Handwerks bzw. der Ausbildung im Handwerk werden exemplarisch für das Bäckerhandwerk an der Tafel notiert.

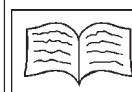
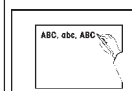
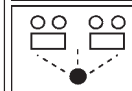
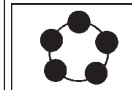
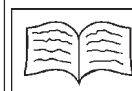
Tafelanschrift:


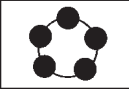



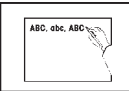
Probleme des Bäckerhandwerks

- *Wer will heute noch Bäcker werden?*
- *aussterbender Handwerksberuf, wenige Bäckereien*
- *Jeden Tag früh aufstehen, vor allem dann später im Beruf*
- *schlechte Ausbildungssituation*
- *geringe Bezahlung*
- *Gefahr des Ausbildungsplatzwechsels durch Betriebsschließung*

Vertiefung:

Anschließend verdeutlicht die Lehrkraft die wirtschaftliche Problematik des Handwerks anhand von Tabellen und Texten auf dem **Arbeitsblatt** „Zur wirtschaftlichen Situation im Handwerk“ (siehe **M 3**).



2.8	Ich lerne einen „alten“ Beruf – Arbeiten im Handwerk: Handwerksberufe
Unterrichtsplanung	
  	<p>Das Arbeitsblatt kann zur Bearbeitung aufgliedert werden. Die schwächere Schülergruppe liest nur den Text und löst die Probleme heraus. Die stärkere Gruppe versucht, nur anhand der beiden Tabellen die Problematik zu erschließen.</p> <p>Arbeitsauftrag:</p> <p>Wie hoch ist die Anzahl der Insolvenzverfahren in den verschiedenen Bereichen?</p> <p>Anschließend werden Texte und Tabellen im <i>Rundgespräch</i> gemeinsam besprochen.</p> <p>Didaktisch-methodischer Kommentar:</p> <p>Den Schülern soll vor allem die Situation des Bäckerlehrlings und Bäckerhandwerks drastisch dargestellt werden. Daran kann die Problematik handwerklicher Ausbildung und Arbeit deutlich und der Mangel an Lehrlingen im Handwerk verständlich gemacht werden.</p> <p>Schwächere Schüler entnehmen Informationen eher aus einem Text als aus sehr abstrakten Tabellen. Daher ist für die Verarbeitung eine Aufteilung in Gruppen sinnvoll.</p> <p>Das Arbeitsblatt eignet sich auch als vorbereitende Hausaufgabe für den Einstieg in den nächsten Unterrichtsschritt.</p>
  	<p>2. Schritt: Handwerk hat Tradition</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler sollen die Merkmale eines Handwerksbetriebs kennen. • Sie sollen Organisationsstrukturen kennen. • Sie sollen die geschichtliche Entwicklung des Handwerks im Abriss kennen lernen. <p>Einstieg:</p> <p>Zunächst werden ggf. die Ergebnisse aus der vorbereitenden Hausaufgabe vorgestellt (siehe didaktisch-methodischer Kommentar in Schritt 1). Die Ergebnisse werden an der Tafel festgehalten.</p> <p>Tafelanschrift:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 10px; margin: 10px 0;"> <ul style="list-style-type: none"> • 25 % der Insolvenzverfahren sind Handwerksbetriebe • 759 Konkurse betreffen Handwerksunternehmen • 52 % davon gehören dem Baubereich an • 27 % dem Verarbeitenden Gewerbe • 12 % dem Handel • 9 % dem Dienstleistungsbereich </div> <p>Stummer Impuls: Die Lehrkraft schreibt über die Ergebnisse die Überschrift.</p>